

# Kraftwerk-Anhörung schlaucht alle Beteiligten

## „Punktlandung“ nach acht Tagen

**Lünen** ■ Acht Tage jeweils zehn Stunden und mehr höchste Konzentration. Das schlaucht. Deshalb sind alle Beteiligten des Erörterungstermins im Genehmigungsverfahren zum Trianel-Kohlekraftwerk erstmalig froh, dass der Diskussionsmarathon am Donnerstagabend abgeschlossen wurde.

„Das war eine Punktlandung. Wir hatten acht Tage angesetzt“, erklärte Regierungsgewerbedirektor Klaus Tillmann, der für die Bezirksregierung Arnsberg die Anhörungstermine gemeinsam mit Roland Niestroj leitete. „Ich danke allen, dass es gut und fair gelaufen ist. Das war eine breite Diskussion, die uns bei der Entscheidung helfen wird.“

Diese von allen Seiten mit Spannung erwartete Entscheidung der Bezirksregierung werde frühestens zum Ende des Jahres fallen, glaubt Tillmann. Jetzt müssen als erstes die ganzen Tonbandprotokolle beschrieben werden.

„Nach acht Tagen ist man froh, dass es vorbei ist“, atmet **Manfred Ungethüm** (Foto), Geschäftsführer der Trianel-Projektgesellschaft, tief durch. „Wir gehen mit einem



guten Gefühl nach Hause. Wir glauben, dass keine substanziellen Fehler aufgedeckt wurden, was die Behörden auch schon bestätigt hatten. Jetzt hoffen wir auf einen positiven Bescheid.“ Dann wird Mitte 2008 gebaut.

„Das ist für uns nicht der Abschluss, sondern erst der Auftakt“, erklärten Prof. Dr. Johannes Hofnagel und Michael Steinbrecher für die Einwender. „Wir wollen weitere Bürger aktivieren. Wir hoffen auf die Einsicht, dass sich Politik noch einmal mit dem Kraftwerk beschäftigt“, so Hofnagel. ■ hi-

› 4. Lokalseite: Optimismus